

KONZERTSERIE „LEBENSMELODIEN“

„Lebensmelodien“ – das sind jüdische Melodien, musikalische Werke, die im Zeitraum 1933-1945 komponiert und gesungen, manchmal auch aufgeschrieben wurden. Hinter den Lebensmelodien verbergen sich die Lebensgeschichten jüdischer Schicksale. Die Musik hat geholfen in den Ghettos und Lagern zu überleben – oder auch von dieser Welt Abschied zu nehmen. Jede Melodie hat eine eigene Geschichte zu erzählen, Jede Lebensmelodie ist an eine bestimmte Person oder Gemeinschaft gebunden – entstanden in den unmenschlichsten Situationen von Verfolgung und Mord, wo die Musik Trost und Hoffnung bot. Wir haben das Glück, dass zahlreiche Kompositionen und Geschichten erhalten geblieben sind. Etwa die Werke von Shmuel Blasz und Shmuel Lazarovich; zwei Freunden, die in einem ungarischen Arbeitslager singend, nebeneinander arbeitend, komponiert haben. Einer von beiden hat überlebt und nach Kriegsende im Schrank seines Freundes die Noten der Kompositionen gefunden. Shmuel Lazarovich bewahrte die Werke auf und gab sie an die nächsten Generationen weiter, sodass man der Geschichte seines Freundes gedenken würde.



Die zwei Freunde Shmuel Blasz und Shmuel Lazarovich im Arbeitslager

Das Projekt „Lebensmelodien“ führt jüdische Melodien aus der Zeit des Holocaust auf. Es sind Melodien, die größtenteils in Verlorenheit und Vergessenheit geraten sind, die jetzt, 76 Jahre später, wieder erklingen sollen. Teilweise sind es Uraufführungen von Melodien, die von den Holocaust-Nachkommen zur Verfügung gestellt werden; teilweise werden Melodien, die damals gesungen wurden, für Instrumente bearbeitet und von einem klassischen Ensemble aufgeführt.

Das Projekt wird vom Antisemitismusbeauftragten der Bundesregierung Dr. Felix Klein gefördert. Die Lebensmelodien erklingen in Konzerthäusern, Schulen, an öffentlichen Orten sowie in Synagogen, Kirchen und Moscheen.



Gunter Schoss liest die Lebensmelodien



Claudio Bohórquez, Francesca Zappa und Nur Ben Shalom



Schüler*innen tragen die Lebensmelodien vor



Isabel Karajan liest die Lebensmelodien

Zu dem Lebensmelodien Projekt gehört auch ein Bildungsprogramm. In Workshops lernen die Schülerinnen und Schüler über jüdische Geschichte und die Tradition, die Melodien sowie die Schicksale der Personen hinter den Melodien besser kennen. Am Ende der Workshops führen die Teilnehmenden die Lebensmelodien in Konzerten auf. Durch seinen musikalischen Ansatz bietet das Projekt eine wertvolle Ergänzung zum Unterrichtsstoff über den Holocaust. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Teil des zivilgesellschaftlichen Engagements im Kampf gegen Antisemitismus zu werden und zu einer aktiven Erinnerungskultur in Deutschland beizutragen.



Iris Berben und das Team von Lebensmelodien im Beethoven-Haus in Bonn



Lebensmelodien Education

"... Es war wirklich sehr berührend und sehr schön. Es ist auf jeden Fall etwas, dass aktiv weiter geführt und organisiert werden soll"

Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium, Weißenhorn

"...Vielen Dank für das tolle Konzert heute. Ich bin ein bisschen stolz, dass ich an unserer Musikschule Unterricht habe. Weiter so und liebe Grüße."

Schülerin aus die Musikschule Spandau

"Die Löcknitz-Grundschule bedankt sich herzlich für die Möglichkeit, an diesem Projekt teilnehmen zu dürfen und hofft, die Schulgemeinschaft nachhaltig im Engagements gegen Antisemitismus gestärkt zu haben."

Sabine Staron, Schulleiterin, Löcknitz-Grundschule

"...Es war mir eine große Freude. Der Workshop war eine große Inspiration für mich. Ich habe den höchsten Respekt für dieses wunderbare und wichtige Projekt."

Schülerinnen und Schüler aus die Musikschule Emmerich-Smola, Kaiserslautern

"In den letzten Wochen durften wir durch die Zusammenarbeit mit Lebensmelodien viele bereichernde und eindrucksvolle Erfahrungen sammeln. Wir sind sehr dankbar für alle Bekanntschaften und Begegnungen und freuen uns auf weitere Projekte. Lebensmelodien hat uns das Leid, welches Millionen von Menschen erleben mussten, durch die Musik, näher gebracht. Musik sagt so viel mehr, als Worte jemals tun werden und hat uns als Menschen geprägt. An dieser Stelle auch nochmal einen großer Dank an Nur Ben Shalom für die Zeit die Sie in dieses Projekt gesteckt haben und Tag für Tag tun. Unsere Reise mit Lebensmelodien ist hiermit noch nicht vorbei..."

Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse des Landesmusikgymnasiums Rheinland-Pfalz

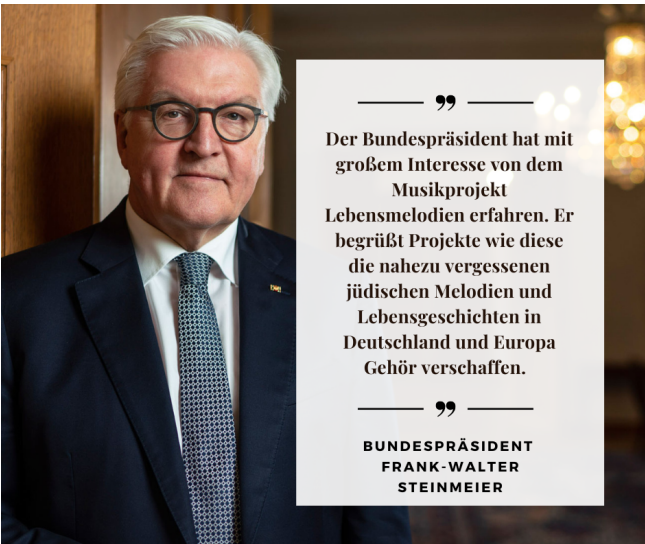


— ” —

“Projekte wie die Lebensmelodien sind außerordentlich wichtig: Sie verschaffen Menschen besondere Zugänge zur Geschichte und sorgen auf eindruckliche Weise dafür, dass der hohe Stellenwert von Gedenken und Erinnern nicht in Vergessenheit gerät.”

— ” —

**Bundeskanzler
Olaf Scholz**



— ” —

Der Bundespräsident hat mit großem Interesse von dem Musikprojekt Lebensmelodien erfahren. Er begrüßt Projekte wie diese die nahezu vergessenen jüdischen Melodien und Lebensgeschichten in Deutschland und Europa Gehör verschaffen.

— ” —

**BUNDESPRÄSIDENT
FRANK-WALTER
STEINMEIER**



— ” —

Mit ihrem Projekt eröffnen Sie über die Musik Zugänge zu Gedenken und Erinnerung an die Shoa. Sie tragen dazu bei, dass jüdische Komponisten mit ihrem Werken in der Gegenwart Gehör finden. Damit verschaffen Sie zudem wertvolle Einblicke in die jüdische Kultur.

— ” —

**BUNDESKANZLERIN A.D.
ANGELA MERKEL**



— ” —

Die Melodien, die hier erklingen, erzählen abwechselnd von Hoffnung und Verzweiflung, von Abschiednehmen und von tiefer Gläubigkeit. Musik war und ist schon immer ein unverzichtbarer Bestandteil jüdischen Lebens. Diese Musik spricht jedoch nicht nur Juden und Jüdinnen an, sie bewegt uns alle.

— ” —

DR. FELIX KLEIN
BEAUFTRAGTER DER
BUNDESREGIERUNG FÜR JÜDISCHES
LEBEN IN DEUTSCHLAND UND DEN
KAMPF GEGEN ANTISEMITISMUS



— ” —

Wir hören Ihre Melodien, die von Leid, von Überlebenswillen, Hoffnung und Trauer erzählen. Es sind die individuellen Geschichten, die Geschichte zum Leben erwecken und die nicht vergessen werden dürfen.

— ” —

**STAATSMINISTERIN FÜR
KULTUR UND MEDIEN
CLAUDIA ROTH**



— ” —

Das Bildungsprojekt und die Aufrechterhaltung der Erinnerung an fast vergessene Kunst aus der Zeit der Nationalsozialistischen Diktatur sind ein äußerst wichtiger Baustein in der Erinnerungskultur unseres Landes.

— ” —

**BUNDESMINISTERIN FÜR
BILDUNG UND FORSCHUNG
BETTINA STARK-WATZINGER**



Leo Smith trio: mit Tabea Zimmermann und Thomas Hoppe

Die Lebensmelodien im Gewandhaus zu Leipzig

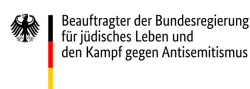
„Im Vordergrund des Projekts steht die Bewahrung von Erinnerungen durch Musik und die Herstellung einer ‚lebendigen Erinnerung‘,“ erklärt der künstlerische Leiter des Projekts, Nur Ben Shalom: „es ist in erster Linie ein sehr menschliches Projekt - und als solches verbindet es die verschiedenen Elemente, die meines Erachtens sowohl mit der privaten und menschlichen jüdischen Identität zusammenhängen - der Stimme des einzelnen Komponisten oder Sängers, als auch mit der kollektiven jüdischen Identität in Wechselwirkung mit der Kultur ihrer Umwelt.“



Ulrich Matthes und das Lebensmelodien Ensemble

Lebensmelodien Projekt
 Evangelischer Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg
 Götzstraße 24b, 12099 Berlin
 management@lebensmelodien.com
 www.lebensmelodien.com

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages